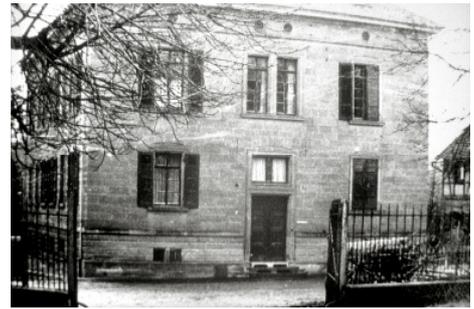


„Geschichte“ des Monats Oktober:

Wie aus „Seybold“ „von Marval“ wurde – von Gottfried Seybold zu Kurt von Marval

Vielen Menschen in Nordheim ist der Name „**von Marval**“ bekannt, sei es durch die *Marval'sche Stiftung*, durch die „*Kurt-von-Marval-Schule*“ oder durch die Personen *Kurt von Marval* und dessen Schwester *Gabriele von Marval*, die einige Nordheimer noch persönlich kannten. Manchen ist auch bekannt, dass der *Alte Kindergarten*, das „*Schlössle*“ in den Neckarweingebirgen oder unser heutiges *Rathaus* von **Wilhelm von Seybold** gebaut wurde. Doch bereits die Tatsache, dass Wilhelm von Seybold ein Vorfahre von Kurt von Marval ist, nämlich dessen



Urgroßvater, dürfte wohl nicht mehr ganz so bekannt sein. Wie kam es nun zu diesem im Titel erwähnten Namenswechsel vom Namen Seybold zum Familiennamen Marval? Diese „*Geschichte des Monats*“ kann nur in groben Zügen die familiären Zusammenhänge der Familie Seybold-Marval und deren Bedeutung für Nordheim darstellen. Eine sehr ausführliche, detaillierte Ausarbeitung zu diesem Thema ist derzeit in Vorbereitung und soll noch dieses Jahr in gedruckter Form erscheinen.

Ohne die Familie Seybold-Marval gäbe es in Nordheim kein Parkfest, und auch der Nordheimer Blumensommer hätte ohne die Flächen des früheren Hofgutes nicht stattfinden können. Insgesamt hätte Nordheim ohne diese Familie ein anderes Gesicht.

Vom ersten „*Seybold*“ bis zum letzten „*Marval*“ in Nordheim muss man fünf Generationen betrachten. Die Familien *Seybold* und ihre Nachfahren *von Marval* haben über einen Zeitraum von etwa zweihundert Jahren die Entwicklung von Nordheim wesentlich beeinflusst. Direkte Nachkommen gibt es in Nordheim nicht mehr.

Der erste „Seybold“ in Nordheim war der „Gerichtschreiber“ Christian **Gottfried Seybold (*1757)**. Sein Vater David Christoph war Stadtschreiber in Brackenheim, dessen Bruder Georg Christoph war Stadtschreiber in Neuffen. Aufgaben der Schreiber waren das Aufsetzen und Schreiben von Kauf- und Übergabeverträgen, Inventuren, Testamente, Gemeindeakten, Heiratsverträgen usw. Der Beruf des Gerichtsschreibers lässt sich heute etwa vergleichen mit dem des Verwaltungsaktuars bzw. dem eines Notars.



Gottfried Seybold trat in die Fußstapfen seines Vaters und wurde, wie auch sein Bruder Jakob Friedrich, Gerichtsschreiber. Sein Amtsbezirk bzw. Tätigkeitsfeld umfasste die Gemeinden Dürrenzimmern, Nordhausen, Nordheim und Großgartach. Bedenkt man die oben erwähnten Arbeitsgebiete und die Entfernung zwischen den einzelnen Dörfern lässt sich erahnen, dass Gottfried Seybold viel zu tun hatte. Dadurch konnte er aber auch

entsprechende Einnahmen erwarten. Im Oktober 1781 erwarb er den „leeren Backhausplatz“ westlich der Kirche zwischen einem Gässchen und der Kirchenmauer. Bereits im darauffolgenden Jahr heiratete Gottfried Seybold am 29.1.1782 die noch nicht ganz 19jährige Susanna Herrlinger aus Großgartach. Sie war die Tochter des Bürgermeisters (entspricht dem heutigen Gemeindepfleger) und Kronenwirtes Leonhard Herrlinger aus Großgartach. Seybold baute auf dem Backhausplatz ein Haus, das im Güterbuch folgendermaßen beschrieben wird: „*Eine neuerbaute Behausung und gewölbten Keller mitten im Dorf, in der oberen Gassen, neben der Kirchmauer und dem Allmandgäbten, stoßt vornen die Straßen und hinten den Kirchweg*“. Bereits im Jahr der Hochzeit vergrößerte sich die Familie, die Tochter Friederike kam am 27.12. 1782 zur Welt. Von 1782 bis 1799 wurden insgesamt 9 Kinder geboren, 5 davon wurden erwachsen, 4 Töchter und ein Sohn, das jüngste Kind **Wilhelm Seybold**. Vier der Kinder heirateten, die Tochter Charlotte („Lotte“) blieb ledig.



Der Sohn **Wilhelm Seybold (*1799)** erhielt eine sehr gute schulische und berufliche Ausbildung. Das war die Basis seiner bemerkenswerten geschäftlichen und politischen Laufbahn. Die Heirat 1835 mit der vermögenden Frankfurter Bankierstochter Amalie von den Velden trug zur weiteren, erheblichen Vergrößerung des Vermögens bei. Das Ehepaar Wilhelm und Amalie Seybold hatte zwei Töchter, die beide in Heilbronn geboren sind: **Agathe Seybold**, geboren am 8.2.1836 und **Clara Seybold**, geb. am 5.10.1845. Seybold vertrat 1848 und 1849 die Stadt Heilbronn in Stuttgart auf dem sogen. „langen Landtag“, 1851-1855 vertrat er dort die Stadt Ludwigsburg. Auf Grund dieser Entwicklung siedelte die Familie 1849 nach Stuttgart über, wo Seybold nun bis zu seinem Tod 1874 auch lebte. Die Familie bewohnte in der Schloßstraße 20 ein großes, feudales Wohnhaus mit vierein-

halb Stockwerken und Nebengebäuden. Die beiden Töchter der Familie Seybold wuchsen hauptsächlich in Stuttgart auf, besuchten aber auch oft Nordheim, vor allem in den Sommermonaten. Seit 1854 besaßen sie hier ein neues, großes Landhaus mit schönem Park, das ihnen als Sommer- und Wochenendhaus diente (heutiges Rathaus). Durch die am 25. Juli 1848 in Betrieb genommene Eisenbahnlinie war auch die Anreise aus Stuttgart kein Problem mehr. Die heute noch sichtbaren Spuren dieser Seybold-Familie in Nordheim sind das heutige Rathaus, der Alte Kindergarten und das „Schlössle“ in den Neckarweinbergen. Die Kernsubstanz der heutigen „Marval-Stiftung“ in Form von Grund und Boden sowie Kapital geht vor allem auf dieses Ehepaar zurück.

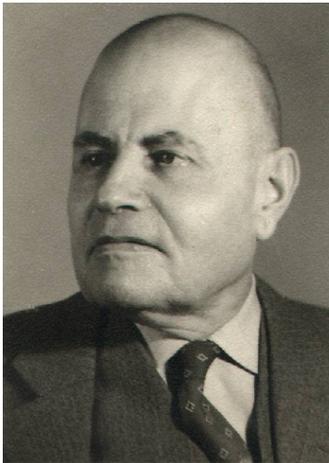
Agathe von Marval geb. Seybold und ihre Schwester Clara sind die Erbnachfolger der Familie Seybold. Da Clara Seybold ehe- und kinderlos blieb, ging ihr gesamtes Erbe an ihre Schwester Agathe (verheiratete von Marval) und deren Kinder. Ab dieser Generation kam es zum Namenwechsel, aus „Seybold“ wurde „von Marval“, später testamentbedingt mit dem Zusatz „**von Marval-Seybold**“.

Nach der Hochzeit von Agathe Seybold und Fritz von Marval am 25.10.1860 in Stuttgart blieb das Ehepaar Marval zunächst bis 1862 in Nordheim, vermutlich übernahm der Schwiegersohn für eine gewisse Zeit die Leitung des Seybold'schen Gutshofs. Das erste Kind, Guillaume (Wilhelm) Charles ist am 10.12.1861 in Nordheim geboren. Im Jahr darauf ging die Familie zurück in die Schweiz, kam aber 1863 wieder hierher. Am 27.4.1863 wurde in Nordheim die Tochter Agathe Uranie Amelie geboren, und am 20.12.1867 kamen in Stuttgart die Zwillinge Sophie Cäcilie und Esther Rose zur Welt. Das fünfte und letzte Kind der Familie war Friedrich Carl Reinhard, er wurde am 7.4.1872 in Neuchatel geboren. Dorthin war die Familie im November 1869 endgültig zurückgekehrt.



Wilhelm von Marval („Guillaume“, *1861) war der älteste Sohn von Agathe und Friedrich (Fritz) von Marval. Auf Grund der von seinen Großeltern in deren Testament festgeschriebenen Regeln zur Erbfolge war er dazu erwählt, die Nordheimer Besitzungen als mütterliches Erbe zu übernehmen. Schon als Jugendlicher musste er sein Elternhaus in Neuchatel/Schweiz verlassen und kam nach Stuttgart zu seiner Großmutter Amalie Seybold. In seiner Militärlaufbahn brachte er es bis zum Flügeladjutanten seiner Majestät des Königs. Aus seiner Ehe mit Edith Storr gingen zwei Kinder hervor, Kurt (*1888) und Gabriele (*1891) von Marval.

Kurt von Marval und seine Schwester Gabriele



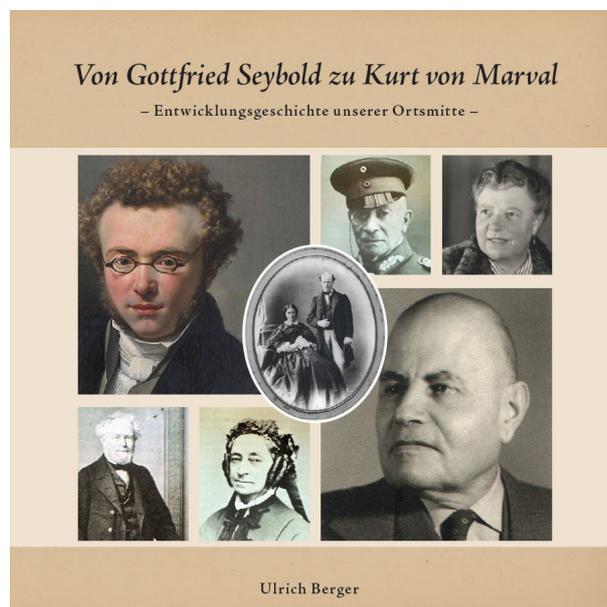
Nach dem Tod der Eltern erbte Kurt von Marval alle Nordheimer Liegenschaften. Diesen Besitz hat er selbst verwaltet und ist dabei oft nach Nordheim gekommen. Er war der Gemeinde Nordheim und dem Wohl ihrer Bürger sehr verbunden. Seine Hilfsbereitschaft und den Willen zur Kooperation zum Wohle der Gemeinde Nordheim hat er über viele Jahrzehnte gezeigt und praktiziert. Kurt von Marval unterstützte nicht nur zu Lebzeiten die Gemeinde Nordheim, sondern hat sie auch als Miterbin eingesetzt. Durch die Tatsache, dass sowohl er als auch seine Schwester ledig und kinderlos



blieben, waren keine direkten Nachkommen bzw. Erben vorhanden. Einige Angehörige, gute Bekannte und Bedienstete hat er aber in seinem Testament sehr wohl mit verschiedenen Vermächtnissen bedacht.

Es ist ein großer Glücksfall für Nordheim, dass dieses Hofgut mit Park mitten im Ort nicht innerhalb der Familie weitervererbt oder an private Investoren veräußert wurde. Angebote waren durchaus vorhanden, auch gab es Interessenten aus der hiesigen Landwirtschaft, das Gut zu kaufen. Kurt von Marval verkaufte 1962 seinen Gesamtbesitz in der Ortsmitte (Hofgut mit sechs Gebäuden, Park, insgesamt 104 a Grundfläche) für 446 000DM an die Gemeinde

Ein kleines Zeichen der Dankbarkeit seitens der Gemeinde Nordheim war seine Ernennung zum Ehrenbürger im Jahre 1969, und als bleibendes Zeichen der Erinnerung erhielt die Nordheimer Schule 1980 den Namen „Kurt von Marval-Schule“.



Geplante Titelseite des Buches zur Geschichte der Familie Seybold / von Marval

In diesem Buch, das dieses Jahr noch erscheinen soll, wird die Geschichte der Familie Seybold / von Marval und ihre Bedeutung für Nordheim sehr informativ und detailliert dargestellt. Viele Akten wurden bearbeitet, um ein Bild dieser Familie zu zeichnen. Zahlreiche Abbildungen dienen der Erläuterung des Textes. Ein Buchvorstellungsabend mit Bildervortrag ist Ende November im Paul-Gerhardt-Gemeindehaus vorgesehen.

Ulrich Berger